

Der Montag

Sportzeitung für Berg und Markt

Erschließt in unsern Geschäftsstellen:
Eberfeld, Walter-Rathenaustraße Nr. 30, und
Darmen, Rennerweg Nr. 57, sowie in unsern
Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Sonder-Ausgabe
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Verlagssort: Wuppertal-Eberfeld. — Fernsprecher Morian 7000—7007.

Bezugspreis - ... monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis - ... 10 Pfennig
Anzeigenpreise - ... 26 mm breit 10 Pfennig
Reklamen - ... 72 mm breit 50 Pfennig

Nummer 10

Montag den 5. Mai 1930

Preis 10 Pfg.

25 000 Zuschauer in Zürich!



Deutscher Fußball-Sieg über die Schweiz



Die Schweizer Mannschaft 5:0 geschlagen.
Kuzorra-Schalke schießt 3 Tore! Hofmann-Dresden spielt mit.

20. März, 4. Mai (Fig. Draht). Das Länderspiel gegen Deutschland gilt in der Schweiz seit jeher als Maßstab für das Fußball-sportliche Können, für den Stand des europäischen Fußballs, und so darf es nicht wundernehmen, daß im deutsch-schweizerischen Gebiete seit Wochen dieser Länderspielkampf das Tagesgespräch nicht nur der Sportlerkreise war. Die 25 000 verfügbaren Karten waren schon Wochen vor dem Spiele restlos vergriffen. Einmal wollte man die deutsche Elf sehen, die im Vorjahre in Mannheim den Schweizern eine 7:1-Niederlage ausgetrieben hatte und von der man in späten Jahren Kritikeln wahre Wunderdinge lesen konnte, dann aber hoffte man nach den Erfolgen der Länderspiele in den letzten beiden Spielen, vor allem nach dem Unentschieden gegen die tschechischen Ungarn, auf einen weiteren Leistungsausschlag. Auf heimischem Boden mit der Heimmannschaft zehntausender begeisterter Fans wollte man den drei Niederlagen der letzten Jahre endlich einen Sieg antreiben. Der Schweizerische Fußball- und Athletikverband hatte nichts unterlassen, um eine möglichst spielstarke Elf herauszubringen. In diesen Probestspielen, in besonderer regelmäßiger Abendtraining unter Leitung des durch seine Tätigkeit in Stuttgart, Nürnberg, Zürich und Essen auch bei uns bekannnten Ungarn Dori Kuzorra hatte man eine Mannschaft herausgebracht, der man schon einen Sieg zutraute, wenn auch die Schweizer Blätter sich nur zwischen den Beilen einem gewissen Optimismus hingaben.

Aus der Revanche für Mannheim ist nichts geworden. Im Gegenteil. Die deutsche Elf hat in Anbetracht des Umstandes, daß sie hier auf fremdem Platz und vor fremdem Publikum spielte, eine noch größere Leistung mit dem 5:0 zuwege gebracht, das, nach dem Spielverlauf und den Leistungen der deutschen Elf beurteilt, für die Schweiz etwas schmeichelhaft ausgefallen ist. Nur den überlegenen Leistungen der Schweizer Hintermannschaft ist das 5:0 zu verdanken. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, sei allerdings hinzugefügt, daß die Eidgenossen nach etwa einer halben Stunde ihren hervortretenden Torhüter Pache verlor, der bei einem Zusammenstoß mit Huber einen Fingerbruch erlitt und durch Fenz (Cantonal Gené) ersetzt werden mußte. Fenz vertrat Pache aber nicht übel und es ist kaum anzunehmen, daß das Endergebnis mit Pache wesentlich anders gelaufen hätte. Die deutsche Mannschaft, die

schoneller Hater, der nicht so leicht zu über- raschen ist. Schuß und Stuß ergingen sich prächtig, waren schlagfertig und schnell.

Die Zürcherreihe Hergert, Feinberger, Goldkamp legte durch gegenseitige Unter- stützung den schweizerischen Sturm schwach, ohne dabei die Bedienung des eigenen Angriffes zu vernachlässigen.

Im Angriff war der von beiden Flügeln im gleichen Maße unterstützte Kuzorra ein Sturmführer von beachtenswertem Format, zumal er sehr entschlossen spielte und ohne launige Finten schob. In der Tat gelang es ihm, drei von den fünf Treffern zu erzielen. Die beiden anderen kamen auf das Konto des Dresdner Hofmann. Es wäre zu wünschen, daß die deutsche Mannschaft von den beiden deutschen Flügeln man den Vorzug geben sollte.

Die Elf der Schweiz enttäuschte. Gut war sie eigentlich nur in der Abwehr, in der Pache und Ramsejer überlegen. Die Zürcherreihe hielt sich fast dauernd hinten, führte in der Abwehr und ließ den Sturm unterkühlungslos vorne. Schließlich kamen noch die Verbindungen zurück, und dadurch wurde die Überlegenheit der Deutschen immer offensichtlicher. Gleich die ersten schwingvollen Angriffe der deutschen Sturmreihe schienen die Elf der Eidgenossen aus dem Konzept gebracht zu haben, in das sie sich nicht wieder fanden. Um so weniger, je mehr die deutsche Maschine zu laufen begann. Im Angriff sah man mitunter bemerkenswert gute Einzelleistungen, aber mit diesen allein war bei den deutschen Läufern und der Abwehr nicht durchzukommen. Die Zahl der klaren Tor- gelegenheiten war sehr begrenzt. Die wenigen

aber wurden noch mit unglücklichen Schüssen abgeblockt. Der ständige Zusammenhang kam auch während des ganzen Kampfes nicht auf, vielleicht, weil die Deutschen ihn durch ihr Tempo und den Fluß ihrer souveränen Spiel- aktionen einfach nicht aufkommen ließen.

Die Anlage der Grasshoppers erwies sich trotz der beschränkten Kartenausgabe als un- zureichend.

Beide Mannschaften in den bekannten Trach- ten fanden beim Erscheinen ebenso wie der unparteiische Referee (England) freundlichen Beifall. Deutschland hat Wohl und spielt mit etwas seitlicher Sonne und leichtem Winde.

Die Schweiz führt an. Spieler schied Grassi vor, dessen Flanke nimmt Doornberg auf. Stubb dreht an und Arch beteiligt die Gefahr. Die beiden ersten deutschen Gegenwürfe macht Pache in ruhiger Weise unschädlich. Die deutsche Elf spielt erstaunlich ruhig, aber doch mit gutem Tempo. Die Läufer der Schweizer werden vor- sichtig, und sofort schält sich eine spürbare deut- sche Überlegenheit heraus.

Das Spiel beginnt

Bereits nach acht Minuten hat sich außer auf eine weite Vorlage Goldkamps durch- gespielt, er paßt zur Mitte, wo Hofmann aufnimmt und blühend wuchtig für Pache ansetzt, einzieht.

Die deutschen Schlägerhummeln brechen in begeisterten Jubel aus. Die Schweizer ver- doppeln ihre Anstrengungen und erzwingen vorübergehend Selbstziel. Die bessere Zu-



Die Hauptstützen der deutschen EM (von links nach rechts):
Leinberger (Läufer), Hofmann (Stürmer), Kuzorra (Torwart).

Das Neueste vom Tage

Moldenhauer über das „Schimmerfeld“ der Finanzen

Auf der Jubiläumstagung des Deutschen Wirtschaftsbundes in Bad Eichen sprach am Sonntag Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer über das Verhältnis der Finanzpolitik zur Wirtschaft. In seiner Rede sagte Moldenhauer u. a. bei seinem Amtsantritt habe er ein Trümmerfeld vorgefunden.

Gegen die Abwägung der Umsatzen

Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat eine Entschließung gefaßt, in der dagegen Stellung genommen wird, daß die erhöhte Umsatzensteuer von Großbetrieben des Einzelhandels abzuwälzen versucht werden soll.

Waffenfund bei einem Berliner Sportklub

Nach einer Mitteilung des Berliner Polizei- präsidiums wurden in den Besten des Deutschen Marine-Sportklubs eine beträchtliche Menge von Waffen und Munition gefunden. Die Leiter des Klubs, Regierungsrat Dr. K. K. K. und zwei Mitglieder wurden verhaftet.

Rundgebung gegen die Entwaffnung der Heimwehren

In Regensburg bei Wien fand eine Rund- gebung der überreichlichen Selbstschutzwaffen- klubs, auf der der Heimwehrführer Vitzler scharf gegen die Entwaffnung der Selbstschutzwaffen- verbände Stellung nahm.

Abzug der Besatzung aus Krenznach

Die letzten Besatzungssoldaten haben das Krenznach heute verlassen. Die Übergabe der letzten Kasernen und die Einholung der Trifolore erfolgt ohne Zwischenfall.

Ein Warner

In einer Rede warnte der amerikanische Senator Bogeland vor der Überlastung Deutschlands mit Kriegsdienstleistungen, die zum Zusammenbruch der Wirtschaft und zur Revolutionierung des Landes führen müßten.

Beim Fallschirmabprung gestolzt

Bei einer Flugveranstaltung in Weiden war ein Fallschirmabprung aus 500 Meter Höhe vorgegeben. Als der Fallschirmabprun- ger L. (Darmstadt) aus dem Flugzeug ab- sprang, bemerkte man, daß der Fallschirm nicht entfaltete. Schließlich sah man, daß L. ohne den Fallschirm abfiel. Er war, als er auf dem Boden aufschlug, sofort tot.

Vier Todesopfer durch Flugschiffe

In der Nähe von Dornach bei Basel kreifte ein zu tief fliegendes Flugzeug an Bäume und stürzte ab. Von den drei Insassen wurden der Reichsfliegerführer G. G. G. und der Flieger K. K. K. getötet, der dritte Flieger schwer verletzt. — Auf dem Flugplatz in Chemnitz geriet ein Flugzeug beim Ausfliegen aus dem Flugfeld in den Propeller und wurde zerstört. Auf dieselbe Weise kam in Berlin-Tempelhof eine Dame ums Leben.

sammenarbeit unserer Elf steht sich dann wieder durch. Kuzorra steht knapp daneben, ein wei- terer Kopfball des gleichen Spielers wird ge- halten, und endlich setzt er einen schönen Schuß gegen die Latte.

Die deutsche Überlegenheit wird härter und härter, so daß die überlastete Schweizer Verteidigung endlich zur Abwehraktion übergeht, mit der sie einige Male erfolgreich ist. Nach schönem Drei- immentakt legt Kuzorra unverhofft einen Schuß von etwa 20 Meter Distanz über die Latte. Schon ist eine halbe Stunde gespielt und immer noch steht es 1:0. Dann wird, wie erwähnt, Pache verletzt und durch Fenz ersetzt. Er wucht sofort eine blühende Leistung aus. — Ein- zugehört: Schmeichelhaft für die Schweiz.

Hockenkampf West gegen Nord 1:1 Aus der Deutschen Turnerschaft



Malzkorn (im westdeutschen Tor) hat einen Angriff des Norddeutschen Sturms abgewehrt. Drei Westdeutsche stehen am Tor als Deckung.

Der Westdeutsche Hockerverband führte am Sonntag in Köln anlässlich seines Verbandstages ein Freundschaftsspiel mit Norddeutschland durch, das im Stadion zu Müngersdorf vor sich ging. Gegen den starken Norden hielt sich die westdeutsche Elf recht gut, doch soll nicht vergessen sein, daß die Gäste einen Sieg verdient gehabt hätten. Sie waren meist überlegen, hatten aber vor dem Tor viel Pech. Die westdeutsche Mannschaft, in der der Bonner Farenberg in der Verteidigung durch Ehemann-Kasselberg ersetzt werden mußte, zeigte nicht die sonstige gute Form.

Rotweil Köln gegen Universität Paris 5:2

Rotweil, 3. Mai. (Eig. Draht.) Die Pariser Universitäts-Hockeymannschaft, die am Freitag gegen die Universität Köln mit 0:3 verloren hatte, traf am Samstag auf den Kölner Rotweil. Den französischen Hockey-Studenten reichte das Spiel vom Vortage noch in den Beinen, zudem litt das Können der Mannschaft unter einer falschen Mannschafteinstellung, trotzdem hielten die Franzosen den Rheinländern im Felde die Waage, wurden aber durch Durchbruchschüsse geschlagen. Rotweil kam so in der ersten Halbzeit zu vier Erfolgen, denen die Franzosen nur einen entgegenschlagen konnten. In der zweiten Spielhälfte waren auch die Torerfolge dem Feldspiel angepasst, jede Partie ergab einen Treffer, so daß die Kölner unverändert noch mit 5:2 liegen.

Der W.D. Verbandstag in Köln.

Auflösung der neuen Satzungen. Kreis Elberfeld wird aufgelöst.

Im ehrwürdigen Gürzenich zu Köln fand gestern bei äußerster reger Beteiligung der Vereine der ordentliche Verbandstag des Westdeutschen Hockerverbandes statt. Bevor man zur Neuwahl für die Spielzeit 1931-32 schritt, legte der Vorstand die neu ausgearbeiteten Satzungen vor, die man einer eingehenden Prüfung unterzog und die bis auf kleine Änderungen restlos angenommen wurden. Sie bringen teils durchgreifende Änderungen, die hier kurz erwähnt sein. Zunächst sehen sie eine Verkleinerung des geschäftsführenden Vorstandes vor; er wird in Zukunft nur aus drei Herren gebildet, und zwar aus dem Vorsitzenden, Geschäftsführer und Sportleiter. Er wird durch den sogenannten Verbandsausschuß in seiner Tätigkeit unterstützt. Außerdem bestehen die Arbeits- und Kreis-Ausschüsse wie bisher weiter fort. Besonders zu erwähnen sind dann die vorgeschlagenen Bedingungen für die Aufnahme neuer Vereine, die einige wichtige Änderungen im Gegensatz zu früher vorsehen. So muß z. B. ein Verein eine Mindestzahl von Mannschaften stellen können, über einen allen Ansprüchen des Hockenspieles entsprechenden Platz verfügen und, sofern es sich um eine hockerspielende Abteilung eines Sportvereins handelt, muß der Stammbereich die Gewähr für ausreichende Spielmöglichkeit bieten.

Die vorgeschlagene Neuerteilung des Verbandes schiederte zum Teil an dem Widerstand der hiervon betroffenen Vereine. Die Teilung des Kreises Essen-Duisburg sowie die Zuteilung von Neuf, Allee und Boch an den neuen Westkreis wurde abgelehnt. Dagegen wurde der bisherige Kreis Elberfeld, wie zu erwarten war, aufgelöst und Düsseldorf angegliedert. Im übrigen wurde eine Umbenennung der Kreise wie folgt vorgenommen:

Verbands-Vorstand: (bisher Düsseldorf und Elberfeld) 18 Vereine.
Industriekreis (Essen-Duisburg) 23 Vereine.
Rheinkreis (Köln-Bonn) 14 Vereine.
Westkreis (Münster-Bielefeld) 17 Vereine.
Mittelkreis 8 Vereine.
Mittelrheinkreis 10 Vereine.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Ergebnis: Vorsitzender: G. Kötter wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso Dr. Krumm-Gauck als Geschäftsführer und Dr. Meitz-Köln als Sportleiter. Zum Vorsitzenden des Verbands-Schiedsrichter-Ausschusses wurde

wiederum H. Baugh-Barmen und als Vorsitzender des Damenturn-Ausschusses Frau Generaldirektor L. Voensgen-Düsseldorf.
Zum Schluß wurde dann noch ein Antrag des Kreises Düsseldorf angenommen, der die Ablehnung der Aufnahme von Firmen-Sportvereinen in Zukunft vorseht.

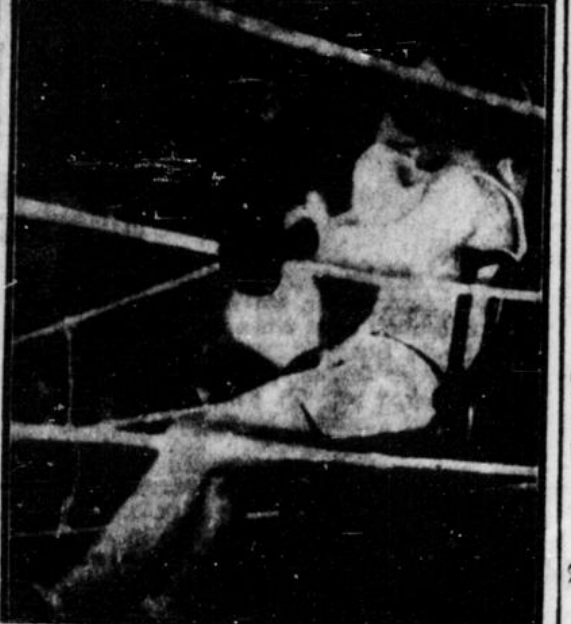
Guter Nachwuchs des EBC.

Der Elberfelder Box-Club bietet hervorragende Kämpfe

Die deutschen Meister Figgie-Elberfeld und Kernen-Köln in Hochform.

Der Elberfelder Boxclub hatte mit der Verpflichtung der Vorbereitung des W.D. Köln einen guten Griff getan. Der Saal des Salamander war bei Beginn der Kämpfe brechend voll. Zunächst werden die Kämpfer durch Teufelkamp vorgewärmt. Der neue Deutsche Meister im Halbschwergewicht, Kurt Figgie, und sein Trainer Fred Buchanan werden besonders bejubelt. Dann Ring frei!

Die Einleitung im Jugend-Fliegengewicht machte Müller - EBC - gegen Ham - Köln. „Alb Figgie“, wie der Elberfelder von seinen Freunden genannt wird, gewann den Kampf in seiner Manier. Anschließend



Nach fesselndem Kampf: Figgie (Elberfelder Boxclub) in der Ecke.

boxten in der gleichen Gewichtsklasse Krump-haar - EBC. gegen Schindler - Köln. Das interessante Gefecht, in dem K. den größten Angriffsschlag, endete verdient unentschieden.
Dato - Köln und Brenkötter - EBC. waren die Kontrahenten im Bantamgewicht. Es ist eine Freude zu sehen, wie der junge Elberfelder den schweren Schaden des Kölners aus dem Wege geht. Mit etwas mehr Kampferfahrung wird Brenkötter sich zu einem Klasseboxer entwickeln. Resultat des Kampfes: Unentschieden, wobei K. kleine Vorteile hat.

Im Leichtgewicht stellt sich die Kampfmachine Schmidt - EBC. dem Internationalen Pauli - Köln. Der aus Limb. und Reichs-Lage kommende Kölner, der den Elberfelder mit beiden Händen förmlich zubeißt, gewinnt den Kampf noch nach Punkten.

Das Gefecht der Weltgewichtler Runge - EBC. gegen Dieg - Köln mußte in der letzten Runde wegen Augenverletzung des Elberfelders zugunsten des Kölners gekloppt werden. In der gleichen Klasse trafen sich Kötter - EBC. und Kreis - Köln. Der Kölner in der ersten Runde mußte der Kampf wegen zu großer Überlegenheit des Domstädters, der mit einem selbständigen Speed ins Gefecht ging, abgebrochen werden. Freie Sieger durch techn. 1. o.

Fußball im Wuppertaler Gau.

In den gestrigen Meisterschaftsspielen der Turnerinnen fielen erwartungsgemäß in der 1. Gruppe Barmer TB. 4:6 und in der 2. Gruppe Mittelbarmer TB. Die Ergebnisse der einzelnen Spiele:

Gruppe 1: BVB. - OVB. 4:29. BVB. - BVB. 4:24. BVB. - OVB. 4:18. Stand: BVB. 4 Punkte, BVB. 2 Punkte, OVB. 0 Punkte.

Gruppe 2: BVB. - BVB. 4:41. BVB. - BVB. 6:36. BVB. - BVB. 4:33. Stand: Mittelbarmer 4 Punkte, BVB. 2 Punkte, Männer-TB. 0 Punkte.

Handball.

TB. Wühlwinkel - Jahn Remscheid 9:4 (4:2). Obwohl Wühlwinkel mit zwei Erstligspielern antrat, konnte der Wuppertaler Meister Remscheid nicht schlagen. Die Wühlwinkel zeigten gestern nicht das gewohnte Können, dagegen betonte sich Wühlwinkel's Erfa. ausgesetzt.

TB. 1879 Barmen - TB. Nachbared 7:7 (3:2). Ein spannender Kampf. Die erste Halbzeit war verheißend und ausgeglichen. Nach der Pause machte sich aber eine deutliche Überlegenheit der Nachbared bemerkbar, die sich auch recht schnell durch weitere vier Tore ausbreitete. Dann kam Barmen gut auf und konnte durch großen Wiler noch kurz vor Schluß den verdienten Ausgleich erzielen.

Barmer Tgb. - TB. Bedader 3:5 (2:0).

Von Anfang bis Ende gab es einen heißen Kampf um den Sieg. In der ersten Halbzeit waren die Schwarzgelben ionangebend. Nach dem Seitenwechsel ging Bedader aus der Reserve heraus und konnte die zweite Spielhälfte für sich buchen. Ein Tor für BVB. wurde von dem Schiedsrichter nicht gegeben. Warum? Der Sieg der Bedader-Mannschaft war verdient.

Ronsdorfer Tgb. - TB. Bitteringhausen 4:7 (3:2). Wenn auch die erste Halbzeit im Zeichen der Ronsdorfer war, so setzte sich nach der Pause doch die größere Spielerfahrung der Bitteringhäuser durch, aus deren Mannschaft der Rechtsaußen hervortrat.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.

Der Berliner Turnerschaft Osa.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.

Der Berliner Turnerschaft Osa.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.

Der Berliner Turnerschaft Osa.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.

Der Berliner Turnerschaft Osa.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.

Der Berliner Turnerschaft Osa.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.

Der Berliner Turnerschaft Osa.

Ein Verbandsabend der Turnerinnen des Bonner Turnvereins 1863.

Ein Zeugnis ihres hervorragenden Könnens legten die Bonner Turnerinnen am vergangenen Abend, der am Samstag im Schwanen-Saal stattfand, ab. In dunter Folge wurden Übungen am Barren, Weich, Schweben, Kletterkurse und Weigen gezeigt. Ein schönes Bild boten die von 40 Turnerinnen getragenen Freilebungen, die ausgearbeitet klappten. Ihre Turnkunst verrieten die Damen auch an den Geräten. Hierbei sind in erster Linie die Sprünge am Barren mit Schweben zu erwähnen, die reichten bei den Besucherinnen aus. Es war erstaunlich, wie die Menge von 12 Turnerinnen ohne Ausnahme zum Schluß einen exakten Satz ausübte, der einem solchen der Turner in nichts nachstand. Von den schönen und schlichten Kostümen ganz am besten „Der Bach im Aord“. Der Beifall ruhte nicht, bis der Tanz wiederholt wurde. Die wohlgeleitete Veranstaltung wurde mit einem feierlichen Beifall. Der Abend hat gezeigt, wie fleißig die Turnerinnen im Bonner Turnverein arbeiten.

Düsseldorf schlägt Niederberg 10:3

W.D. Düsseldorf, 3. Mai. (Eig. Draht.) Die Düsseldorf Stadtmanufaktur gestaltete das Spiel gegen die Auswahlmannschaft des niederrheinischen Gaues zu einem überlegenen Sieg. Die niederbergische Mannschaft fand sich nicht recht zusammen und hatte besonders unter dem Versagen der Räuferreihe zu leiden. Bei den Düsseldorfern klappte es sehr gut. Bedingt klein auf Rechtsaußen bot nicht die erwarteten Leistungen. Sporn ist für die Folge anzurufen, den Ball schneller abzugeben. Die neuemgestellten Hannappel, Borsdorf und Strauch bewährten sich. Besonders Strauch im Tor zeigte teilweise ausgezeichnete Abwehrarbeit.

Das Spiel beginnt mit schnellen Angriffen der Gäste, die schon in der ersten Minute in Führung gehen. Leuthardt gleitet unmittelbar darauf aus. Die Düsseldorfler übernehmen nunmehr vollständig das Kommando. In regelmäßigen Abständen stellen sie das Ergebnis bis zur Halbzeit auf 5:1. Nach dem Wechsel folgen zunächst noch vier Tore. Erst jetzt können die Niederbergischen zu zwei weiteren Erfolgen kommen. Klein kann hierauf den zehnten Treffer für Düsseldorf anbringen. Mit einer Ausnahme darf die Düsseldorf Sportmannschaft in ihrer jetzigen Aufstellung als spielstark bezeichnet werden.

Hand- und Fußball-Meisterschaft der D.T.

Fußball
TB. Stuttgart/Karlsruhe - TB. Mann heim 0:1.

MTB. Marburg - Hamburger TB. 8:1
Handball (Männer)

TB. Friesenbeim - TB. Schillingen 8:8
Weimer TB. - MTB. Braunshweig 4:3
Handball (Frauen)

Matzger TB. 17 - Turngemeinde Witten 8:2
Turnerisch. Barmen/Upfenhorst - TB. Hander 6:1.

TB. Odra - Berliner Turnerschaft Osa.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.

Der Berliner Turnerschaft Osa.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.

Der Berliner Turnerschaft Osa.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.

Der Berliner Turnerschaft Osa.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.

Der Berliner Turnerschaft Osa.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.

Der Berliner Turnerschaft Osa.

Im ersten Hauptkampf des Tages stellte sich der tapfere K. m. d. r. EBC. dem deutschen Mittelgewichtmeister Kernen - Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mut in das Treffen. Er versuchte die überlegene Reichtweide des Kölners durch schnelle „Küsse“ zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den Kampf gegen Meister Figgie war der westdeutsche Schwergewichtmeister Epper verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoeselmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figgie stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figgie für eine Minute familiäre Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktieg Figgie war natürlich unausweichlich.

Es ist vielleicht bedauerlich, daß der Elberfelder aus persönlichen Gründen nicht an den Europameisterschaften in Budapest teilnehmen will. Deutschland verliert hiermit eine seiner stärksten Waffen, da Seidmann-München heute Figgie noch nicht ersetzen kann.